

und der
lt waren.
erließ ihn
bewegen,
die Kerbe
wiegt ein
wenn er
Bir trafen
Wehstein,
er äußeren
r im Jahr
und deren

uchen, und
erlichkeiten,
st worden,
araus geur:
en Socie:
feln nahe
der in die:
s noch auf:
uch die ge:
ncips hinre:
terscheiden.
egraben so:
schenkörper;
so viel wir
Die Ota:
ihrer Tod:
ß und Länge
igen sie die
rdem opfern
; allein auf
diese feyer:

lichen Handlungen begehen, scheinen sie keine Sorgfalt zu verwenden; denn die meisten Marais sind verfallen, und zeigen offenbare Spuren von Vernachlässigung. In Utuai endlich begräbt man, wie in Tongatabu, die Todten und die Opferleichname; stimmt aber mit den Otaheitiern darin überein, daß man die Gottesäcker vernachlässigt, und den Göttern auch Thiere und Pflanzenprodukte darbringt. —

Das sogenannte Tabu (der Bann) ist in Utuai eben so gebräuchlich, und, wie es scheint, noch strenger, als in Tongatabu. Denn hier fragten uns die Insulaner sehr ernstlich, und aus großer Besorgniß uns Anstoß zu geben, ob dies oder jenes, was sie gerne sehen, oder wir nicht gerne zeigen wollten, Tabu, oder eigentlich nach ihrer Aussprache Tasu, (verboten) wäre? Das Maa und Kaa, oder das Verbot verschiedener Sachen, in den Societäts-Inseln, hat unstreitig dieselbe Bedeutung, allein die dortigen Einwohner schienen sich nicht so genau darnach zu richten, ausgenommen, wenn es ihre Todten betraf, woben sie, wie es uns wenigstens dünkte, abergläubiger waren, als alle andere Insulaner. Doch von Dingen dieser Art sind wir noch zu wenig unterrichtet, um entscheidend darüber sprechen zu können. Nur noch eins muß ich bemerken, um die Uebereinstimmung in gottesdienstlichen Sachen noch vollständiger zu zeigen: nämlich, daß die Tahaitas oder Priester hier eben so zahlreich sind, als auf den andern Inseln; denn wir sahen während unseres kurzen Aufenthalts verschiedene die ihre Puren oder Gebete her-sagen.

Alle bisher erwähnten Aehnlichkeiten zwischen den Einwohnern von Utuai und den Otaheitiern sind indeß weniger auffallend, als die gänzliche Uebereinstimmung der Sprache. Man kann beynahe behaupten, daß in beiden Inseln Wort für Wort dieselbe Sprache gesprochen